

Freitag, 24. September 2010

Hamburger Abendblatt

Beilage Harburg

Feuerwachen im Süden bleiben erhalten

Pläne für Zusammenlegung von **Süderelbe und Finkenwerder** sind vom Tisch

MICHELLE KOSSEL

HARBURG :: Darum hatte Harburg lange gekämpft: Die beiden Feuerwachen Süderelbe und Finkenwerder bleiben nun doch erhalten und fallen nicht dem Sparhammer zu Opfer.

In der Vergangenheit hatte es immer wieder Diskussionen darüber gegeben, beide Wachen aus Kostengründen an einem Standort am Dradenauhafen zu konzentrieren.

Aufatmen können auch Harburgs bürgernahe Beamten (Bünabe). Hier steht Bürgermeister Christoph Ahlhaus (CDU) zu seinem Wort, nach dem an den Polizisten, die auf der Straße Streifendienst leisten, nicht gespart werde.

14 bürgernahe Beamte sorgen im Bereich der Harburger Polizeiwache (Polizeikommissariat 46) für Sicherheit, neun Bünabe sind für die Wache in Neugraben auf Tour. Der Knackpunkt: Bis 2012 gehen vier Ordnungshüter am Polizeikommissariat 46 in Pension. Ortspolitiker befürchteten, dass deren Stellen aufgrund von Sparmaßnahmen wegfallen könnten. Behördensprecher Ralf Kunz gibt Entwarnung: „Die Stellen werden neu ausgeschrieben und besetzt.“

CDU-Kreischef Ralf Dieter Fischer ist zufrieden mit diesen Nachrichten. „Beim Thema Feuerwachen hatten wir mit der Innenbehörde immer wieder um den Erhalt der Wachen gerungen.“ Sein Argument: Fällt eine Wache dem Rotstift zum Opfer, haben Harburg und Neugraben ein Sicherheitsproblem, denn viele Wohngebiete hätten im Notfall durch die Feuerwehkräfte nicht zeitnah erreicht werden können. Fischer: „Dieses Sicherheitsrisiko wollte der Finanzsenator offenbar nicht riskieren.“ – Zumal in Harburg, unter anderem in Fischbek an der Röttiger-Kaserne, neue Wohngebiete entstehen, die im Notfall ebenfalls von der Feuerwehr schnell angefahren werden müssen. „Da stehen Menschenleben auf dem Spiel“, so Fischer.

Der Berufsfeuerwehrverband Hamburg, die Interessenvertretung der Brandschützer in der Hansestadt, sieht das Ergebnis kritisch. „Es ist gut, dass beide Wache bestehen bleiben. Dem Personalnotstand wird aber nicht abgeholfen. Schon jetzt arbeiten die engagierten Kollegen am Anschlag. Das ist allenfalls eine Notbesetzung“, sagt Verbandschef Olaf Reichelt im Gespräch mit der Rundschau. Außerdem erhalten auch diese Feuerwehkräfte ab 2011 kein Weihnachtsgeld. „Das ist eine bittere Pille. Bereits seit 1993 tut sich beim Weihnachtsgeld nichts mehr, jetzt wird es sogar komplett gestrichen.“ Es sei zudem immer noch nicht geklärt, was mit der maroden Finkenwerder Wache künftig passiert. „Entweder sie wird modernisiert, oder die Kollegen erhalten einen Neubau – das muss noch geklärt werden“, so Reichelt.